Nummer 175 — 30. Jahrgang

Erscheint 6mal wöchtl. mit illustr. Gratisbeilagen „Heimat und Welt" und der Kinderbeilage „Für unsre kleinen Leute", sowie den Textbeilagen „St. Benno-Blatt", „Unterhaltung und Wissen", „Die praktische Hausfrau", „Aerztlicher Ratgeber", „Das gute Buch". Monatlicher Bezugspreis ℳ 2.80 einschl. Bestellgeld. Einzelnummer 10 ₰, Sonnabend- u. Sonntagnummer 20 ₰.
Hauptschriftleiter: Dr. G. Dedezyk, Dresden.

Sächsische Volkszeitung

Für christliche Politik und Kultur

Freitag, den 31. Juli 1931
Verlagsort: Dresden
Anzeigenpreise: Die 1gespaltene Petitzeile 30 ₰, Familienanzeigen u. Stellengesuche 20 ₰. Die Petitreklamezeile, 69 mm breit, 1 ℳ. Für Anzeigen außerhalb des Verbreitungsgebietes 40 ₰, die Petitreklamezeile 1.50 ℳ, Briefgeb. 30 ₰. Im Falle höherer Gewalt erlischt jede Verpflichtung auf Lieferung sowie Erfüllung v. Anzeigen-Aufträgen u. Leistung v. Schadenersatz.
Geschäftlicher Teil: Franz Bungarth, Dresden.

Geschäftsstelle, Druck u. Verlag: Germania A.-G. für Verlag und Druckerei, Filiale Dresden, Dresden-A. 1, Pollerstraße 17. Fernruf 25011. Postscheckkonto Dresden 2001. Bankkonto: Bankhaus Gebrüder [illegible] Dresden [illegible]

Redaktion der Sächsischen Volkszeitung Dresden-Altstadt 1, Pollerstraße 17. Fernruf 25711 und 21012.

Programm der Selbsthilfe

Veröffentlichung der neuen Maßnahmen der Regierung Ende der Woche

Die Stillhalte-Verhandlungen

Berlin, 30. Juli.

Das Reichskabinett hat seine Beratungen auch heute fortgesetzt. Entscheidungen sind jedoch vor Ende der Woche nicht zu erwarten. Der Kanzler hat vielmehr die Absicht,

alle finanz- und wirtschaftspolitischen Maßnahmen, über die jetzt beraten wird, dann zusammenzufassen und gemeinsam bekanntzugeben.

Man möchte auch, daß inzwischen das Stillhalte-Konsortium praktisch zu funktionieren beginnt. Wenn die Verhandlungen gestern noch nicht mit allen Gruppen des Konsortiums zum Abschluß gebracht werden konnten, so hat das seinen Grund vor allem darin, daß die nichtangelsächsischen Finanzkreise, also vor allem die schweizerischen, die holländischen und die französischen, Haftungsbedingungen stellten, die die deutsche Industrie nicht ohne weiteres akzeptieren zu können glaubte. Man rechnet nun für heute oder morgen mit dem Abschluß.

Die Einigung mit den amerikanischen und englischen Vertretern ist bereits gestern erzielt worden.

Sie sieht vor, daß die Auslandsbanken mit ihren nach Deutschland gegebenen Krediten stillhalten, daß sie aber bis zu einem gewissen Betrage ihrer Forderungen das Recht zur Umlegung der Kredite haben sollen. Als neue Adresse für die umzulegenden Kredite, sowohl für Bar-, als auch für Rembours-Kredite, wird die Golddiskontbank dienen.

Die bei den Berliner Verhandlungen anwesenden Auslandsvertreter waren, soweit England in Frage kommt, von fast sämtlichen Firmen bevollmächtigt, die Kredite nach Deutschland gegeben haben. Der amerikanische Vertreter scheint dagegen nur für die großen Neuyorker Firmen verhandelt zu haben. Immerhin wird durch die jetzt erreichte prinzipielle Uebereinkunft für den größten Teil der noch in Deutschland laufenden Rembours-Kredite eine Regelung getroffen. Zu hoffen ist, daß auch die Großbanken in der Schweiz und in Holland sich anschließen werden.

Ein Berliner Blatt hat heute früh berichtet, Geheimrat Schmitz von J. G. Farben und der Hamburger Bankier Melchior seien von der Reichsregierung beauftragt worden, dem zur Untersuchung der deutschen Finanz- und Wirtschaftslage hier weilenden ausländischen Bankfachverständigen Sprague und Wallenberg zur Hand zu gehen. In unterrichteten Kreisen wird hierzu darauf hingewiesen, daß die beiden deutschen Herren ja bereits mit in London waren. Schon dort ist vereinbart worden, daß sie die ausländischen Sachverständigen während ihres Berliner Aufenthaltes unterstützen. Es handelt sich also keineswegs um einen neuen Auftrag, dem irgendwie außergewöhnliche Bedeutung zukommt.

Als französisches Mitglied des von der Internationalen Zahlungsbank den Beschlüssen der Londoner Konferenz zufolge einzusetzenden Komitees zur Prüfung der deutschen Kreditverhältnisse ist der frühere Gouverneur der Bank von Frankreich und jetzige Direktor der Banque de Paris et des Pays-Bas, Moreau, ernannt worden.

Meinungen der Wirtschaft

Reichsverband der Industrie und Landbund zur Lage

Die Sprache der Interessen

Berlin, 30. Juli.

Führende Organisationen der Privatwirtschaft, so der Reichsverband der Deutschen Industrie und der Landbund, haben gestern zur wirtschaftlichen Lage Stellung genommen

Der Reichsverband der Industrie

hielt in Berlin eine Tagung seines Vorstandes und Präsidiums ab, in der Dr. Silverberg und Geheimrat Kasil referierten. Dabei stellte Silverberg die Forderung auf, daß in allerkürzester Frist die von der Industrie schon seit langem geforderten Maßnahmen zur Konsolidierung der kurzfristigen Verschuldung der Länder und insbesondere der Gemeinden und zur Sicherung sparsamster Wirtschaftsführung in allen Zweigen der öffentlichen Verwaltung durchgeführt werden müßten. Er hob dabei hervor, daß die Industrie mit um so größerem Nachdruck diese Forderungen aufstellen könne, je mehr sie selbst bereit sei, auch erforderliche Aenderungen in der Kreditpolitik der privaten Wirtschaft, soweit sie nicht schon durchgeführt sind, zu verlangen.

Nach einer lebhaften Aussprache billigten Präsidium und Vorstand einmütig die bisherigen Schritte und Maßnahmen der Leitung des Reichsverbandes. Sie sprachen sich insbesondere gegen alle Vorschläge aus, die irgendwie das Vertrauen in die deutsche Währung zu erschüttern geneigt wären. Auf der anderen Seite müßten aber alle durch das Bankgesetz gegebenen Möglichkeiten zur Wiederherstellung des den Bedürfnissen der Wirtschaft Rechnung tragenden Notenumlaufs der Reichsbank und zur Beschaffung von Giralgeld angewandt werden. Man war einmütig der Ansicht, daß, wenn sich angesichts der Entwicklung der Verhältnisse ein hoher Reichsbankdiskont für eine kurze Uebergangszeit nicht vermeiden lasse, doch unbedingt dafür Sorge getragen werden müsse, daß dabei jede Ueberteuerung, wie sie da und dort gefordert worden ist, unterbleibt. **Es komme darauf an, das Wirtschaftsleben vor unerträglichen Belastungen zu bewahren und nicht unnötigerweise den schon im bedenklichen Ausmaß vorhandenen Schrumpfungsprozeß zu vergrößern.** Die Wiedereinführung des normalen Zahlungs- und Ueberweisungsverkehrs müsse unter sorgfältiger Beobachtung der Beanspruchung so schnell wie möglich durchgeführt werden.

Im Zusammenhang mit der Wiedereinführung des normalen Zahlungs- und Ueberweisungsverkehrs seien auch für die Dauer des augenblicklichen Notstandes Maßnahmen zur vorsorglichen Bewirtschaftung der vorhandenen Devisendecke einschließlich eines Ausfuhrverbotes für Reichsmarknoten nicht zu vermeiden. Gegen die Verordnung über die Erhebung einer Gebühr für Auslandsreisen wurde scharf Stellung genommen.

Der Vorstand des Reichslandbundes

erläßt einen Aufruf, in dem er die Sicherung der Volksernährung aus eigener Kraft und dieselbe als vordringlichste Aufgabe bezeichnet. Um ein Sinken der Preise für landwirtschaftliche Produkte zu verhindern, werden folgende Maßnahmen gefordert:

„Soweit Brotgetreide in Frage kommt, dürfen nur diejenigen Mengen verkauft werden, die zur Brotversorgung jeweils erforderlich sind. Das bedeutet, daß für die Zeit bis zum 5. August jegliche Neuverkäufe unterbleiben. In der Zeit vom 5. bis 31. August darf jeder Landwirt nicht mehr als ¾ Zentner Getreide jeden Morgen der Getreideanbaufläche anbieten. Unbeschadet der von der Reichsregierung durch Gesetz als notwendig anerkannten Richtpreise von 220 Reichsmark je Tonne Roggen usw. beträgt der Mindestpreis, der für Getreide in marktfähiger Beschaffenheit nach Berliner Notiz erreicht werden muß, für Augustverkäufe je Zentner: Weizen 12 Mark, Roggen 10 Mark, Hafer 9 Mark, Braugerste 11 Mark, Futtergerste 9 Mark (für spätere Lieferungen entsprechend höher). Für West-, Süd- und Mitteldeutschland sind diese Mindestpreise je nach örtlicher Lage durch Zuschläge zu ergänzen.

Auch der Schlachtviehmarkt ist durch Verkaufsenthaltung zu entlasten, um Durchschnittspreise zunächst in Höhe von 65 Mark für Schweine, 55 Mark für Ochsen, 45 Mark für Kühe ab Stall zu erreichen. — Die Landbünde haben die Durchführung dieser Maßnahmen in ihren Gebieten zu überwachen."

Auch die freien Gewerkschaften

haben eine Entschließung zur Lage gefaßt, die vor allem die weitere Wechseldiskontierung der Reichsbank fordert, um für die Wiederaufnahme der Zahlungen ausreichende Umlaufsmittel zu schaffen. Weiter wird verlangt, daß vor einer vorübergehenden Erhöhung des Diskontsatzes nicht zurückgeschreckt werden dürfe, um damit die Wirtschaft wieder in Gang zu bringen und die Währung zu sichern. Die Regelung der Rückzahlungen kurzfristiger Auslandsverschuldungen dürfe nur durch Vermittlung der Reichsbank erfolgen, wobei das Stillhaltеübereinkommen durch ein teilweises Auslandsmoratorium zu ergänzen sei. Im vierten Punkt der Resolution wird eine maßgebliche Beteiligung des Reiches an der Verwaltung der Banken verlangt. Zu diesem Zwecke müsse ein Bankenamt errichtet werden, durch das der inländische Geld- und Kapitalmarkt öffentlich kontrolliert und gelenkt wird.

•

Bei all diesen Entschließungen ist zu beachten, daß sie von Interessengesichtspunkten diktiert sind. So erklärt es sich auch, daß die an die Reichsregierung gestellten Forderungen einander z. T. widersprechen. **Man darf in die Reichsregierung das Vertrauen setzen, daß sie aus diesen und anderen Anregungen die brauchbaren auswählen und in ihrem Wirtschaftsprogramm verwerten wird.**

Der Ausnahmezustand

(Von unserem Vertreter.)

London, 27. Juli.

F. A. K. Die Erinnerung an die Londoner Konferenz ist eine Wunde des britischen Selbstbewußtseins. In keinem Lande war die Einsicht in die Dringlichkeit durchgreifender Handlungen unmittelbarer, und keine Regierung hat offener die Ursachen der europäischen Krise zur Erörterung gestellt. Ganz gleich, wie weit dieser politische Einsatz ideellen Motiven oder dem vielberufenen enlightened self-interest Großbritanniens entsprach, seinem „erleuchteten Selbstinteresse", man empfindet die Londoner Konferenz nach ihren ersten, unmittelbaren Ergebnissen zunächst als einen Stoß ins Leere. Es ist eine beträchtliche Selbstironie, mit der man zurückblickend als ihr Hauptergebnis die Verlängerung von Krediten feststellt, die mit oder ohne Verlängerung nicht zurückzubekommen waren. Die „Bewilligung" eines bereits verkonsumierten Kredites, wie sie ihren klassischen Vergleich in einem Gespräch über den Tisch einer irischen Bar findet, wo der Wirt O'Flaherty fragt: „Ist O'Leary gut für einen drink?" O'Flaherty: „Hat er den drink gehabt?" Wirt: „Ja, er hat ihn gehabt." O'Flaherty: „Well, er ist gut für ihn!"

Man spricht nicht mehr gern davon. Um so größer ist das Interesse, das sich auf die weitere Entwicklung der deutschen Verhältnisse richtet. Der Schlüssel zur europäischen Situation liegt in Berlin, und „der ruhige Ernst und die meisterhafte Sachkenntnis" des gegenwärtigen Reichskanzlers („Sunday Times") ist der einzige Umstand, der heute dieser Tatsache ihre politische Wirkung nimmt. Deutschland hat eine Brücke zur Welt gefunden, und — wer hätte es zu erwarten gewagt — die „Rolle des schweigenden Heroismus" („Observer") ist zur Rolle des Landes geworden. Wenn Stimson, MacDonald und Henderson heute nach Berlin kommen, so ist es zweifellos sehr leicht, ihre Motive auf die wirtschaftlichen Interessen ihrer Länder zurückzuführen. Aber abgesehen davon, daß auch ein Schuldnerverhältnis eine positive Beziehung zur Welt sein kann, ja daß es zwischen einem klugen Gläubiger und seinen Schuldnern eine große Gemeinsamkeit der Interessen gibt, so liegt keinerlei Anlaß vor, die zahlreichen Sympathien herabzumindern, die über Nacht für Deutschland wachgeworden sind.

Die Verkettung der Interessen tritt vor allem auch in der Beurteilung des wirtschaftlichen Ausnahmezustandes zutage, in den Deutschland durch seine Maßnahmen kreditpolitischer Selbsthilfe zu geraten droht. Es ist zwar der Ausdruck einer im Kampfe erworbenen Achtung vor der Widerstandsfähigkeit des deutschen Volkes, wenn J. L. Garvin voraussieht, daß Deutschland „seine Kräfte gegen die wirtschaftliche Belagerung nicht weniger mobilisieren werde als gegen die Kriegsblockade, bevor es sich auf die Bedingungen einer anderen Macht übergebe", aber diese Gefahr wird heute zum großen Teil als eigene Gefahr empfunden. Es mag ein ganz neuer Staatstypus in Mitteleuropa entstehen, wenn Deutschland mit jenen Maßnahmen fortfahren muß, die heute bereits als more severe than Stalins, strenger als Stalins charakterisiert werden. Die Rückwirkungen drohen sich auf dem Wege eines forcierten Exportes über alle Länder fortzupflanzen, die vom Weltmarkt abhängig sind. Sie würden für Großbritannien um so störender in Erscheinung treten, als die englische Wirtschaft sich darauf eingestellt hatte, einen Umschlag der Konjunktur weniger von einer Senkung des Lohnanteils als von einer Heraufsetzung des Preisniveaus zu erwarten. Wenn Deutschland jetzt durch die Kreditpolitik Frankreichs in die „Belagerung" und damit in einen wirtschaftlichen Ausnahmezustand gezwungen wird, so wird sich Großbritannien vor eine völlig neue wirtschafts- und sozialpolitische Situation gestellt sehen.

Es ist keine Frage, daß Deutschland im Augenblick eine Schlüsselposition für die Weltwirtschaft einnimmt, wenn auch zunächst nur aus dem Grunde, weil die Depression bei ihm zentriert. Die Minister und Bankiers, die in Deutschland „dem Kranken den Puls fühlen" sollen, sind verzweifelt nahe bei ihrem eigenen Puls, und sich dessen zweifellos auch bewußt, weshalb — wie der „Observer" erneut andeutet — die Aussicht auf eine Kreditaktion Großbritanniens und der Vereinigten Staaten nur im Zunehmen begriffen ist. Die Person des gegenwärtigen Reichskanzlers ist von so großer außenpolitischer Bedeutung geworden, weil sie in dieser Periode der Unsicherheit und des Uebergangs als Garantie angesehen wird, daß Deutschland in seiner unfreiwilligen Rolle des Außenseiters nicht weitergehen wird, als es unmittelbar gezwungen ist, unter Beschränkung auf die schwächsten Mittel und unter ständiger Bereitschaft, sich mit allen anderen Mächten zu gemeinsamer Regelung der Kredit-, Reparations- und Schuldenkrise zusammenzufinden. Dr. Brüning bildet auf diese Weise ein Stabilisie-

SLUB
Wir führen Wissen.